

KULTUR KURZ

Lyriktreff des Literaturbüros

Aachen. Das Literaturbüro in der Euregio Rhein-Maas lädt am heutigen Mittwoch, 19. Mai, 18 Uhr, zum Lyriktreff in die Theaterstraße 77 ein. Im Treff tauschen sich einmal im Monat Autoren über ihre Gedichte aus. Sie lesen und diskutieren poetologische Texte oder informieren sich über neue Literaturzeitschriften, Anthologien und Gedichtbände.

Für Lehrer: Tipps zu Deutschbüchern

Aachen. Die Kinder- und Jugendbuchspezialisten Mechthild Jacobs und Uschi Lange referieren am Donnerstag, 20. Mai, 20 Uhr, über Bücher für den Deutschunterricht in der Buchhandlung Schmetz Junior, Kleinmarschierstraße 30/32. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Lehrer der Klassen fünf bis zehn und informiert über Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und dazu erhältliche Begleitmaterialien. Infos gibt es unter ☎ 0241/4090861.

Puppenspiel über Hitlers Untergang

Aachen. Im Rahmen der Themenwoche zur Premiere von „Mein Kampf“ im Theater Aachen spielt am heutigen Mittwoch, 19. Mai, 20 Uhr, das Figurentheater von und mit Neville Tranter in der Kammer „Schicklgruber alias Adolf Hitler“. „Wolff“ alias Schicklgruber alias Adolf Hitler hat Geburtstag. Im Führerbunker steigt eine Party. Es beginnt ein morbider Reigen von jämmerlichen Figuren, ein gruseliges Endzeit-Kabarett. In der Rolle von Heinz Lingen, dem Kammerdiener Hitlers, animiert Tranter die Puppen – einfallsreich, humorvoll und ernst. Das Solopuppenspiel wird in leicht verständlicher englischer Sprache gespielt. Eintritt: 20 Euro (zehn Euro).

Mechthild Seck in der Stadtbibliothek

Aachen. „Über Land“ heißt die aktuelle Ausstellung der Aachener Künstlerin Mechthild Seck, die derzeit im ersten Obergeschoss der Stadtbibliothek, Couvenstraße 15, zu sehen ist. Seck geht es um subjektive Wiedergabe. Deshalb hat sie für die Ausstellung das Thema „Über Land“ gewählt, was für sie bedeutet, auf Wegen die Welt sehen, hören, riechen und spüren. Die Vernissage ist am Donnerstag, 20. Mai, 17.30 Uhr, mit einer Einführung von Dr. Horst Dieter Rauh. Die Schau ist bis Samstag, 26. Juni, jeweils dienstags, mittwochs und freitags von 11 bis 18 Uhr, donnerstags von 13 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Musikhochschule: Klavier und Gesang

Aachen. Die Klavierklasse von Professor Ilja Scheps spielt am Donnerstag, 20. Mai, 18 Uhr, im Kammermusiksaal der Musikhochschule Aachen. An den Frauenbrüdern 1, Stücke von Chopin, Liszt, Ravel und Grieg. Ebenfalls im Kammermusiksaal können Besucher am Freitag, 21. Mai, 18 Uhr, die Aachener Gesangsstudierenden mit dem Liedbegleiter und Dozenten Roger Braun mit Duetten und Quartetten von Purcell bis Britten erleben. Der Eintritt ist frei.

Hans von Aachen: musikalische Führung

Aachen. Zum Abschluss der Reihe „Ton - Bild - Kunst“ in der Ausstellung „Hans von Aachen“ spielt am heutigen Mittwoch, 19. Mai, 18.30 Uhr, das Gitarrenquartett „Belvedere“ im Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18. Die Mitglieder der städtischen Musikhochschule interpretieren Werke von Tobias Hume, Jerónimo Giménez, Augustin Barrios, Il-Ryun Chung und Máximo Diego Pujol. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Führungen, Märkte, Feste und Konzerte

Die „Grenzrouten 2010“ bieten wieder ein vielfältiges Kultur- und Freizeitprogramm. Eine Wander-Broschüre hilft bei der Planung.

Aachen. Bisher zeigte sich der Wonnemonat Mai noch nicht von seiner besten Seite. Doch angesichts der aktuellen Temperaturen ist Hoffnung in Sicht. Es wird wärmer. Und mit dem Frühling blüht auch das Kultur- und Freizeitprogramm in und um Aachen wieder auf. Zum Beispiel mit den „Grenzrouten 2010“.

Das Programm bietet zahlreiche grenzüberschreitende Veranstaltungen in der Stadt Aachen und angrenzenden Orten in Belgien und den Niederlanden. Die Route ist insgesamt 120 Kilometer lang, vom deutschen Orsbach im Norden bis ins belgische Raeren im Süden.

Es gibt unter anderem jede Menge Führungen, Märkte und Dorffeste werden veranstaltet sowie Ausstellungen, Kunstmärkte und Musikfeste organisiert. Dabei kommt die kulturelle und kulinarische Vielfalt der drei Länder der Grenzregion zur Geltung. Wanderungen ganz unterschiedlicher Länge auf markierten Grenzrouten sind möglich. Am Wegesrand laden Wandercafés zum Verweilen ein.

30 Themenführungen

Rund 30 Themenführungen finden im Rahmen der Grenzrouten 2010 statt. Darunter sind zahlreiche Wanderungen im Dunkeln, wie zum Beispiel die „Abendwanderung an der Landwehr“ am 18. Juni, 18 Uhr bis 20.30 Uhr. Sie wird geführt vom Ökologie-Zentrum Aachen und verläuft von der „Kleng Wacht“ an der deutsch-niederländischen Grenze hinauf zum ehemaligen Wachturm „Türmchen am Beek“ und zum „Schmuggler-Loch“. Treffpunkt: „Kleng Wacht“, Altes Grenzhäuschen, Alte Vaalser Straße/Akenerstraße 1, in Vaals.

„Schmuggelgeschichten“ werden am 18. August, 18 Uhr, am Grenzübergang Köpfchen und an



Gucken, stöbern und dabei die Zeit vergessen: Das ist beim Kunstmarkt in Vaals am 17. und 18. August wieder möglich. Archivfoto: Andreas Herrmann

einigen weiteren Tagen erzählt. Am Tag der Umwelt, 5. Juni, gibt es um 14 Uhr eine Führung entlang des Naturerlebnispfads. Das Motto lautet „Tankstelle Natur“. Nähere Infos zum Treffpunkt gibt

es bei Anmeldung unter ☎ 0241/432 3615). In den kleineren Gemeinden wie Kelmis, Plombières (29. und 30. Mai), das Clermont Moezik Fess in Vaals (27. Juni), die Miró-Ausstellung im Göhlalmuseum Kelmis (10. Juli bis 31. Dezember), die Culinare Kunstwanderung in Vaals (täglich zwischen 11. Juli und 8. August), der Kunstmarkt in Vaals (17. bis 18. Juli), die EU-Fahrradtour „Le Beau Vélo de Ravel“ (28. August) und der Euregio Keramikmarkt in Raeren (11. und 12. September).

Ein Höhepunkt ist das „Festival der drei Grenzen“ am 29. August mit dem euregionalen Orchester Vivo unter der Leitung von Garrett List. Das Repertoire ist breit gefächert: Klassik, zeitgenössische Musik, Jazz und Folk, auch Stücke junger Komponisten. Getränke und Lebensmittel kommen dabei aus regionalem und biologischem Anbau.

Weitere Veranstaltungen sind das Mittelalter- und Orientspekta-

Alle Veranstaltungen unter: www.grenzrouten.eu

Programmübersicht und eine Wander-Broschüre

Das **Faltblatt mit der Programmübersicht** der Grenzrouten ist bei allen Verwaltungsstellen der Stadt und bei der Aachen Tourist Info am Elisenbrunnen erhältlich.

Eine **Hilfe zum Wandern** ist die Broschüre (Auflage 2009), in der die Geschichte der gemeinsamen Grenzen erzählt wird, die im Gelände noch mit historischen Relik-

ten lebendig ist. Eine Wanderkarte mit sieben Routen liegt bei.

Die **Broschüre gibt es** für zwei Euro bei: Tourist Info, Elisenbrunnen; Mayersche Buchhandlung, Buchkramerstraße 1-7; Buchhandlung Schmetz am Dom, Kleinmarschierstraße 5; Stadt Aachen, FB Umwelt, Reumontstraße 1-3, und Kukuk, Eupener Straße 420.

GALERIEN IN AACHEN

Bilder, die zum Hinsehen zwingen

Es gibt kein Entrinnen vor der Kunst. Wer die Bilder von Heike Lydia Grüß und Joachim Griess in der Galerie 45 sieht, wird erst einmal stumm vor Staunen. Wie mathematisch-geografische Arbeiten geben sich die Zeichnungen des gelernten Steinmetzes und Bildhauers aus Würselen – präzise, direkt und unaufdringlich zugleich.

Auf den zweiten Blick werden die handgemachten Kästchen, Linien und Farbflächen zu Naturgesetzen, undiskutierbar, aber hochinteressant. Eine meditative Stimmung stellt sich ein, die von Neugier beendet wird. Wie viele Farben hat Griess in seinen Farbflächen vermerkt? Die Antwort weiß wahrscheinlich nur er selbst, und so verschmelzen mathematische Strenge und das Geheimnis der Farbmischung zu einem meisterhaften Spiel.

Bedrückend und ausweglos

Kaum spielerisch angelegt, sondern bisweilen eher bedrückend bis ausweglos bieten die Zeichnungen der Berliner Heike Lydia Grüß einen stimmungsvollen Gegenpart zur ausgeklügelten Geometrie. Reiseskizzen aus Israel sind zu sehen, symbolträchtige Motive wie etwa eine Moschee oder eine Taufe im Jordan, bei der dicke Welse im Wasser wie Taufpaten zugegen sind.

Hintergründig, sehr ernst und todesnah sind besonders die Bilder des Achtertableaus im hinteren Raum: Hier geben sich umhüllte Frauenköpfe ein Stelldichlein mit Verwehungen, Schatten, der Mondfrau und dem Tod. Bilder voller subtiler Gewalt, die zum Hinsehen zwingt. Die Ausstellung wirkt mit ihrem philosophisch-politischen Ansatz lange nach und kann noch bis Samstag, 22. Mai, in der Galerie 45, Ludwigsallee 45, besichtigt werden. Öffnungszeiten: donnerstags und samstags von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung



Tipps
Von Ingrid Peinhardt-Franke

unter ☎ 0241/4507875.

Der „Liebe in Finsternis“ widmet der Düsseldorfer Künstlerin Uwe Piel das erste Bild in seiner Ausstellung in der Cornelius-Galerie. Unter dem Titel „Aus weiter Ferne – ganz nah“ zeigt der Beuys-Student mit Meisterschüler-Abschluss ungewöhnlich direkte, unter die Haut und an den Verstand gehende Arbeiten. Piel ordnet sein Leben und Schaffen in „Traumzeiten“ wie ein Aborigine, malt und bildhauert aber durch und durch europäisch.

Genial ist der apokalyptische Reiter mit dem enormen Schatten, äußerst beeindruckend das „Seebild“ mit einem hellen blauen Fleck in einem großen, überwiegend auberginefarbenen Farbfeld, gemalt auf ein dickes Holzbrett. Schwarzes und weißes Holz, kombiniert mit rostigem Metall, fügen sich zu einer be-

achtlichen Skulptur namens „Ausgewogen“, daneben hängt „Licht und Finsternis“, gemalt in Rot, Schwarz und Weiß und gerahmt von einem gebrauchten Sack, der grob und rau und braun von der Wand absteht. Uwe Piel, Jahrgang 1944, weiß das Drama seiner Kunst zu inszenieren: Ob ein Mobilé mit Pflasterstein oder bemalte Bretter, die zu Wegweisern werden – immer ist der gebürtige Kieler als Vollblut-Künstler zu erkennen, der seinen eigenen Ausdruck gefunden hat.

Konsequent malt er manche Bilder über den Rahmen und auf der Rückseite weiter, greift zu schrillen Gelb, wenn ihm danach zumute ist, und komponiert Farben und Linien zu außergewöhnlichen Bekenntnissen eines Malers zwischen Surrealismus, Pop und Beuys.

Ein Künstlergespräch am Samstag, 5. Juni, 11 Uhr, findet einen Tag vor dem Ende der Ausstellung in der Corneliusstraße 12, Kornelimünster, statt. Geöffnet ist immer samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr oder nach Absprache unter ☎ 02408/3743.



Neun Erzähler um Regina Sommer legten das Politische in Sagen und Mythen, Legenden und Märchen frei. Foto: Leah Hautermans

Auch Märchen und Sagen enthalten Politisches

Neun Erzähler zogen die Zuhörer in ihren Bann

VON KAREN VON SCHMIEDEN

Aachen. „Kann man Politisches mit Geschichten beantworten?“ Die neun NRW-Erzähler um Regina Sommer schaffen das: Sie berichteten unter dem Titel „Blickwinkel“ von Sagen, Märchen, Mythen und Legenden, die auf die eine oder andere Weise Europa oder den Gedanken der Freiheit berühren. Veranstaltet wurde die kostenlose Erzählstunde vom Haus der Märchen und Geschichten e. V. und dem Internationalen Zeitungsmuseum Aachen.

Im Haus Löwenstein stellten sich die Erzähler ohne Bühnenbild und Requisiten vor das zahlreich erschienene Publikum, um nur mit Stimme und Gestik den Saal in ihren Bann zu ziehen – manchmal herzlich und witzig, manchmal zynisch und mahnend. „Der Krieg ist doch der Stoff, aus dem die richtig guten Geschichten sind“, beginnt Ute Rabe aus Paderborn ihre Erzählung vom Altern des Kriegs, den Staatsmännern und Industriellen mit aller Kraft am Leben halten wollen.

Harry Rischer aus Kornelimünster berichtet wortgewaltig von dem bekannten Märchen der Bremer Stadtmusikanten, um es in eine Fabel zum Thema Europa

umzudichten: „Wenn man verschiedene Sprachen spricht und unterschiedliche Eigenschaften hat – wie die Länder in Europa – dann kann man was bewirken.“

Aus Kaschubien bei Danzig stammt die Geschichte von einem Schmied, den weder Gott noch Teufel so recht haben wollen. „Es ist schwer, in den Himmel zu kommen. Es ist aber auch nicht leicht, in die Hölle zu gelangen.“ Weil der Schmied den Dämonen der Unterwelt so sehr auf die Nerven geht, schafft er es dann doch noch durch die göttliche Pforte – der Teufel drohte dem himmlischen Wärter einfach mit einem anhaltenden Sitzstreik.

Mit leeren Händen

Regina Sommer aus Aachen erzählte von einem Monarchen, der einen Eremiten fragt: „Was bedeutet es, König zu sein?“ Der Einsiedler schickt den Herrscher gleich wieder nach Hause – bevor er die Antwort auf diese Frage erhält, soll er dem Eremiten etwas bringen, das weniger ist als er selbst. „Er schaute, er lauschte, er beobachtete“ – aber nach einem Jahr muss der König mit leeren Händen zurückkehren. Und hatte seine Antwort.



Galeristin Renate Hoffmann präsentiert Werke von Heike Lydia Grüß und Joachim Griess. Foto: Andreas Herrmann